

Anhang.

Kurze Mittheilungen aus der Geschichte der Regimente und Landwehr-Bataillone der Garnison Düsseldorf.

1. Das 2. Westfälische Husaren-Regiment Nr. 11

wurde am 8. December 1813 in Düsseldorf errichtet und laut Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 15. März 1815 in Preussische Dienste übernommen; bis dahin hieß es „Bergisches Husaren-Regiment“, vom 15. März 1815 ab „Königl. Preuß. 11. Husaren-Regiment“. Dasselbe nahm 1814 an der Blokade von Mainz, 1815 an dem Feldzuge gegen Frankreich und in diesem an der Schlacht bei Wigny (St. Amand), den Gefechten bei Wavre, Namur, Maubeuge Theil und machte den Streifzug in den Ardennen, die Blokade von Givet und Charlemont mit. Als Auszeichnung erhielt das Regiment durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 12. December 1815 eine Standarte mit dem Bande der Kriegs-Denkmünze.

1849 machte das Regiment den Feldzug gegen Dänemark mit und nahm Theil an den Gefechten bei Biuf, Alminde, Beile, Horsens und Narhuus, an letzterem mit großer Bravour. Dasselbe erhielt für diesen Feldzug das Band des Militair-Ehrenzeichens mit Schwertern an seiner Standarte durch nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre verliehen:

„Ich verleihe dem 2. Westfälischen Husaren-Regi-
 „ment Nr. 11 zur ehrenden Erinnerung an die Schles-
 „wig-Holsteinische Campagne, an welcher dasselbe im
 „Jahre 1849 rühmlich Theil genommen, das Band
 „des Militair-Ehrenzeichens mit Schwertern an seiner
 „Standarte. Ich weiß, daß das Regiment in dieser
 „ihm zu Theil gewordenen Auszeichnung einen neuen
 „Antrieb zur treuen Pflichterfüllung unter allen und
 „jeden Verhältnissen findet und spreche demselben dies
 „hierdurch gern aus. Den commandirenden General
 „des 7. Armee-Corps habe Ich beauftragt, das Stan-
 „dartenband dem Regiment nach Ablauf der Trauer-
 „zeit zugehen zu lassen.

Berlin, den 12. Januar 1861.

(gez.) Wilhelm.“

1866 nahm das Regiment an der Campagne gegen
 Oesterreich und in derselben an der Schlacht bei Königgrätz,
 den Rencontres bei Znaim, Jekelsdorf, Gainersdorf und
 Schrick Theil.

Durch U. C. D. vom 12. December 1866 erhielt das
 Regiment für die Theilnahme an diesem Feldzuge das Band
 für Combattanten des Erinnerungskreuzes pro 1866 an der
 Standarte allergnädigst verliehen.

In der letzten Campagne gegen Frankreich war die
 Standarte des Regiments im Gefecht

1. am 6. August 1870 im Treffen bei Saarbrücken,
2. „ 15. „ „ „ Gefecht „ Mars-la-Tour,
3. „ 16. „ „ in der Schlacht bei Bionville,
4. „ 18. „ „ „ „ „ Gravelotte,
5. „ 27. „ „ bei der Recognoscirung gegen
Buzany,
6. „ 2. Septbr. „ im Gefecht bei Baucelles,
7. „ 4. „ „ bei der Besetzung von Reims,
8. „ 17. „ „ „ Recognoscirung gegen
St. Denys,

9. am 22. October 1870 im Gefecht bei Cravent,
10. „ 22. Novbr. „ bei der Recognoscirung von la
Hennière-Bernon.
11. „ 17. December „ im Gefecht bei Fontanelle,
12. „ 19. „ „ bei der Recognoscirung gegen
Vibraye.
13. „ 18. Januar 1871 im Gefecht bei le Fidelaire.

Das Regiment hatte in dem Feldzuge 66 Mann Verluste, darunter 1 Officier, 21 Mann todt.

Für die Theilnahme an dem Feldzuge erhielt das Regiment das Eiserne Kreuz in seiner Standartenspitze verliehen und erhielt 1 Eisernes Kreuz 1. und 79 2. Klasse.

Es wird noch bemerkt, daß das Regiment seit dem 7. Juni 1855 Seine Majestät den König der Niederlande Wilhelm III. als seinen Chef verehrt.

2. Das Westfälische Ulanen-Regiment Nr. 5

durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 7. März 1815 gestiftet, wurde für die Dauer der Campagne der Reserve-Cavallerie des III. Corps der Armee vom Niederrhein (Fürst Blücher) zugetheilt.

Als solche nahm das Regiment Theil
am 16. Juni 1815 an der Schlacht bei Ligny
„ 18. „ „ „ dem Gefechte bei Wavre,
„ 20. „ „ „ „ „ Namur.

Darauf zog das Regiment mit der übrigen Armee gegen Paris und trat am 31. October seinen Rückmarsch über Mainz nach seinen neuen Garnisonen in Schlesien an.

Auf diesem Rückmarsch am 22. November wurde dem Regiment genehmigt, sich die ihm noch fehlende Standartenstange machen zu lassen.

Am 28. November wurden die Nägel feierlichst in die Standarte eingeschlagen (bei Torgau), und am 29. November 1815 wurde die Standarte durch den Feldprediger der Reserve-Cavallerie, Herrn Rogge, eingesegnet und dem Regiment übergeben.

Zu bemerken ist hierbei, daß die alten Ulanen-Regimenter, sowie die Füsilier-Bataillone und Husaren-Regimenter im Jahre 1815 ihre Standarte auf Grund einer Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 15. Juni nicht mit in das Feld genommen hatten, „Da es gegen die Art ihres Dienstes ist, dieselbe mit in's Feld zu nehmen.“

Nach einer 50jährigen Friedenszeit, welche das Regiment größtentheils (seit dem 29. Juni 1822) in seiner jetzigen Garnison Düsseldorf zugebracht hat, und während welcher Zeit es nur im Jahre 1850 sich der Expedition nach Hessen angeschlossen, hatte das Regiment zuerst wieder

am 28. Juni 1866 bei Münchengrätz und dann

„ 3. Juli „ „ Königgrätz

Gelegenheit, im feindlichen Feuer seine Standarte zu entfalten und erhielt dieselbe darauf das Band der Kriegsbekräftigung für Combattanten pro 1866.

Im letzten Feldzuge stand die Standarte des Regiments in nachfolgenden Schlachten und Gefechten im Feuer:

1. am 14. August 1870 Schlacht bei Colombey vor Metz,
2. „ 31. „ „ „ „ Roisville,
3. „ 27. Novbr. „ „ „ „ Amiens,
4. „ 23. Decbr. „ „ „ „ Querrieur,
5. „ 2/3. Januar 1871 „ „ „ „ Bapaume,
6. „ 18/19. „ „ „ „ „ St. Quentin,

und erhielt in Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 16. Juni v. J. unterm 28. März d. J. eine neue Standarten-Spitze und neue Standarten-Ueberzug-Kappe mit dem Eisernen Kreuze.

3. Das Niederrheinische Jüßliert-Regiment Nr. 39

wurde am 3. Februar 1818 gestiftet. Das 1. und 2. Bataillon erhielten 1829 ihre Fahnen, das 3. Bataillon, welches erst im Jahre 1860 formirt wurde, erhielt die seinige am 18. Januar 1861. Im Jahre 1866 kamen die drei Fahnen des Regiments zuerst vor den Feind. Das Regiment machte den damaligen Feldzug bei der Mainarmee mit. Am 4. Juli 1866 bei Hünfeld in Bayern erhielten alle 3 Fahnen die Feuertaufe, und machten dieselben demnächst noch die Gefechte bei Hammelburg am 10. Juli, bei Helmstadt am 25. Juli und bei Roßbrunn am 26. Juli mit, von welchen dasjenige bei Hammelburg für das Regiment das bedeutendste war.

Im Jahre 1866 erhielten die 3 Fahnen des Regiments die erste Auszeichnung bestehend in der durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 12. Dezember 1866 erfolgten Verleihung der Fahnenbänder mit Schwertern als Auszeichnung für den glorreichen Feldzug des Jahres 1866. — Während des Feldzuges von 1870/71 wurden die Fahnen zuerst am 6. August im Treffen bei Saarbrücken entfaltet. Die Hartnäckigkeit des Gefechtes bei Erstürmung der Spicherer Berge, die eingetretenen außerordentlichen Verluste ließen hierbei die Fahnen oft nur von einem ermatteten Häufchen Braver umgeben der Truppe voranwehen, und brachten sie dem Auge des Gegners so nahe, daß ihre Existenz zeitweise nicht ohne Gefahr gewesen ist. Der Fahnenträger des 2. Bataillons wurde hierbei verwundet. Demnächst wurden die Fahnen am 14. August 1870 in der Schlacht bei Colombey vor Metz, wobei das Regiment in Reserve stand, abermals entfaltet. — Ein neuer Ehrentag brach für sie an durch die Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870. Gegen 1 Uhr Mittags rückte das Regiment im Brigadever-

band in Angriffs-Colonnen mit fliegenden Fahnen gegen das genannte Dorf; hier wurde es in Compagnie-Colonnen auseinandergezogen, und folgten die Fahnen nunmehr in ihrem Verhältniß den Compagnieen in ein hartnäckiges Waldgefecht, dessen Besiz vom Regiment mit außerordentlicher Anstrengung und schweren Verlusten behauptet werden mußte. Wiederholte Versuche des Feindes zur Wegnahme und mehrfache deshalb unternommene Vorstöße desselben mußten ausgehalten werden. Das Gefecht währte an dieser Stelle — es war bei den Gehöften Point du jour und St. Hubert an der großen Straße von Gravelotte nach Metz (Kaiserstraße) — bis nach Mitternacht. Das Regiment bivouacirte mit Gewehr in der Hand in permanenter unmittelbarer Fühlung mit dem Feinde geschaart um seine Fahnen inmitten zahlloser Todter und Verwundeter verschiedener Regimenter, denen die ärztliche Hülfe erst am nächsten Morgen beistehen konnte.

In der nächstfolgenden Periode nahm das Regiment Antheil an der Cernirung von Metz. Nach der Capitulation dieses Bollwerks verblieb das Regiment bei der 14. Division, welcher die Belagerung sämtlicher festen Plätze im Norden Frankreichs (der Ardennen-Festungen) als Aufgabe gestellt war. Das Regiment betheiligte sich während der Monate November und Dezember an den Belagerungen von Thionville, Montmedy und Mezières.

Anfang des Monats Januar wurde das Regiment in Boulzicourt auf der Eisenbahn eingeschifft mit der Bestimmung, der Cernirungsarmee vor Paris zugeführt zu werden. Nach 2 $\frac{1}{2}$ tägiger Eisenbahnfahrt gelangten das 1. und 2. Bataillon nach Mitry-Claye, 4 Stunden vor Paris, dessen damals begonnenes Bombardement hier deutlich vernehmbar war. Eine hier angetroffene Contre-Ordre, welche das 3. Bataillon bereits in Rheims vorfand, berief das Regiment, sowie alle Truppentheile der 14. Division nach Chatillon sur Seine, woselbst die Division wieder in den Verband des 7. Armee-Corps eintrat. Hier formirte sich die aus dem

2., 7. und 14. Armee-Corps bestehende Süd-Armee, welche demnächst den östlichen Kriegsschauplatz bildete.

Am 14. Januar begann der Vormarsch. Am 21. Januar 1871 mußten in dem Gefechte bei Etuz und Pin die Nebergänge des Dgnon-Flusses erstritten werden. Das 3. Bataillon des Regiments zur Avantgarde gehörig, war hierbei vorzugsweise betheilig. Demnächst ging der großartige gewagte Zug in unausgesetzten Vormärschen bis tief in die Schneegefilde des Jura. Am 29. Januar 1871 stellte sich der Feind bei Chaffois entgegen; das Dorf wurde gestürmt und das 1. Bataillon des Regiments nach 14stündigem Marsch in Eis und Schnee gegen Mitternacht zu dessen Besetzung herangezogen. Am 1. Februar 1871 erreichten die Operationen durch den erzwungenen Uebertritt der Armee Bourbaki's in die Schweiz ihr Ende. — An diesem Tage erhielt das Regiment — zur Avantgarde der 14. Division gehörig — noch durch den Oberbefehlshaber der Süd-Armee den direkten Befehl zur Säuberung des Grenz-Gebirgskammes, in der Richtung auf Dye und la Grange St. Marie, welchen Auftrag das Regiment durch einen Marsch über die völlig verschneiten Grenz-Höhen des Jura bis spät in die Nacht, fast bis zur völligen Auflösung seiner Kräfte ausführte. Es war dies seine letzte Waffenthat.

4. Das 3. Bataillon 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments

nahm im Feldzuge 1870/71 an der Belagerung von Straßburg, an der Reconoscirung in den Vogesen und an der Belagerung von Paris Theil, bei welcher das Bataillon 4 Monate lang vor dem Fort du Mont-Valerien gelegen hat.

Bei beiden Belagerungen fanden verschiedene Ausfälle

statt, deren bedeutendster der am 19. Januar 1871 vor Paris war.

Bei Gelegenheit der Recognoscirung in den Vogesen wurde die Bataillons-Fahne in den Gefechten bei Badonville, Celles und Raon l'Etape vorangetragen.

5. Das 2. Bataillon 4. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 17

war im Anfange der Mobilmachung in Wesel, dann auf den Etappen-Linien der südlichen Rheinprovinz.

Im Oktober 1870 wurden die 3. und 4. Compagnie des Bataillons mit einem andern Detachement 17. Landwehr-Regiments über die Grenze nach Sierk und vor Thionville geschickt, um bis zum 2. November beim Einschließungs-Detachement Grande Hettange verwandt zu werden.

Bei dem ungünstigen Terrain und der meist sehr schlechten Witterung, sowie bei dem Umstande, daß die Leute den einen Tag um den andern auf Vorposten kamen, hatten die Compagnieen einen sehr beschwerlichen Dienst, der durch die fortwährenden Beunruhigungen seitens der Festungs-Truppen und das Werfen von Granaten stets die ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Mannschaften in Anspruch nahm. Am 17. Oktober früh Morgens machte die Besatzung mit einigen Bataillonen einen auf die Vorposten des Detachements gerichteten Ausfall. Dieselben wurden bei der schwach besetzten langen Linie anfangs in die hinter den Vorposten liegenden großen Waldungen zurückgeworfen, bis auf höhere Anordnung die zur Reserve gebliebene 3. Compagnie, bei welcher sich auch die Fahne befand, so kräftig eingriff, daß die französischen Truppen mit Verlust wieder in die Festung mußten. 4 Unteroffiziere und 8 Mann wurden verwundet.

Vom 2. — 7. November wurden die Compagnieen über Metz gesandt, um die Gefangenen-Transporte bis nach Saarlouis mit zu übernehmen. Von dort nach Metz und Nancy zurückmarschirend, kam das Bataillon mit Heranziehung der andern Compagnieen unter directen Befehl des General-Gouvernements in Lothringen und wurde von diesem zur Besetzung der Etappen-Linien südlich Nancy bis zur Rückkehr in die Heimath, Ende März 1871, bestimmt.



Wie lang Du trägst auch mit Geduld
Den Stolz und Hohn der Bösen,
Du strafft doch endlich ihre Schuld,
Und willst Dein Volk erlösen!
Dein Arm zerschlug
Gewalt und Trug,
Vom Wolfensitz
Dein Racheblitz
Fuhr auf die Frevler nieder!

Gott, der uns nahm in treue Hut,
Dank Dir und Preis und Ehre!
Du stärktest unsrer Führer Muth,
Du zogst voran dem Heere!
Hell strahlt im Glanz
Der Tapfern Kranz,
Um's Vaterland
Der Eintracht Band
Hast mächtig Du geschlungen!

Herr, unser Gott, Dich loben wir,
Das Reich ist neu erstanden!
O wahre nun auch für und für
Den Frieden deutschen Landen!
Und Lebenshort
Sei uns Dein Wort,
Daß sich Dein Geist
Mit Kraft erweist,
Und wir Dein Reich erbauen!



